№ 73. Sonntag, den 26. März 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Das Bild Stucks.

Nach dem Rücktritt Wallots von der Leitung der künstlerischen Ausschmückung des Reichstags hat, wie schon kurz erwähnt, auch Franz Stuck es abgelehnt, seinen Fries im Reichstagsgebäude nach dem Wunsche der Ausschmückungs-Kommission abzuändern. Dabei aber, so wird der „Frankf. Ztg." geschrieben, gefällt das Wandgemälde niemandem: „Auch kunstbegeisterten Leuten nicht, die direkt von München hergekommen sind, auch solchen nicht, die für Stuck und seine Kunst besondere Verehrung und Verständniß haben. Es ist ja in den letzten Wochen eine kleine Wallfahrt zu diesem noch immer im Reichstage zu sehenden Gemälde entstanden. Die meisten Beschauer erklären: Das sei überhaupt kein Stuck, sie würden es nie als solchen erkannt haben. Das erklärte mir ein recht namhafter Künstler, der sich öffentlich gegen den Reichstag mit sehr scharfen Worten mit entrüstet hat. Kein Mensch wird ohne Erläuterung erkennen, was das Bild vorstellen soll, und wenn es ihm erläutert wird, erkennt er es auch nicht. Vielleicht hat Stuck den Raum gar nicht gekannt, für den das Bild bestimmt ist." Als Adolph Menzel, gewissermaßen doch auch ein Künstler, zum ersten Mal das vielbesprochene Deckengemälde der Restauration des Reichstages, die Disteldekoration, sah, da hat er dieses Werk — auch eines Müncheners — lange betrachtet und zum damaligen Präsidenten von Levetzow nur gesagt: „Soll das wirklich so bleiben?" Auch ein Urtheil: ein deutliches, aber in milder Form. Ich erzählte das, so schreibt der Korrespondent der „Frankf. Ztg." einem der sehr laut entrüsteten Künstler, und was antwortete er mir? „Adolph Menzel ist dafür auch nicht recht kompetent. Er hat nie einen größeren Raum ausgemalt, und ein guter Zeichner ist er eigentlich auch nicht." Die „Köln. V.-Ztg." meint, der Reichstag habe allen Anlaß, vorsichtig in der Annahme von Reichstagsschmuck zu sein, damit er nicht hinterher von „witzigen" Künstlern ausgelacht werde: „Wir haben die dummen Kerle zum besten gehabt, und sie haben nichts gemerkt." Daß die Distel-Dekoration im Speisesaal ebenso ein moderner „Künstlerscherz" sein sollte, wie die Kameelinschrift in der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche, sei ein durchaus nicht unbegründeter Verdacht.

Zur Vorgeschichte des Stuck'schen Wandschmucks wird den „Berl. Neuest. Nachr." berichtet, daß Stuck dem Geh. Baurath Wallot die Skizzen zu diesem Fries seiner Zeit vorgelegt und daraufhin den Auftrag erhalten habe. Stuck hat jedoch seinen Auftrag überschritten, indem er sich an die vorgelegten Skizzen nicht gehalten hat. Es sind Stuck 22 000 Mk. als Kostenvorschuß gezahlt worden, demnach sind noch 8000 Mk. rückständig geblieben; im ganzen waren 30 000 Mark dem Künstler zugesagt worden. — Das kann noch ein recht unerquickliches Nachspiel geben.

Vom Landtage.

Herrenhaus.

8. Sitzung vom 24. März.

Am Ministertische: Thielen, Schönstedt, Bosse und Kommissarien.

Die Etatsberathung wird beim Spezialetat der Eisenbahnverwaltung fortgesetzt.

Herr v. Tschammer bittet den Minister, zur Linderung der Leutenoth während der Erntezeit die Bahnbau-Arbeiten einzuschränken, damit die Landwirthe nicht genöthigt seien, Ausländer zu Erntearbeiten heranzuziehen.

Minister Thielen erwidert, daß bereits entsprechende Anordnungen getroffen seien; namentlich sei allgemein angeordnet, keine Arbeiter bei den Bahnen zu beschäftigen, die aus einem Kontraktbruch kämen.

Herr Fürst Putbus wünscht eine bessere Anschlußgelegenheit für den Eisenbahnverkehr von Breslau nach Posen-Lissa in den Abendstunden.

Beim Etat der Bauverwaltung bringt

Herr Graf Mirbach nochmals die Leutenoth zur Sprache.

Frhr. v. Lucius-Ballhausen erörtert die Frage der Akustik, Beleuchtung und Heizung des Sitzungssaales im Abgeordnetenhause. Er empfiehlt den deutschen Architekten, über diese Fragen im Auslande Studien zu machen.

Reg.-Komm. Ministerialdirektor Schultz erwidert, daß die Akustik des Abgeordnetenhauses von dessen Präsidenten als gut bezeichnet worden sei. Es sei auch in dem Saale ganz gut zu verstehen, natürlich komme es auf die Deutlichkeit des Sprechenden und auf die Hörschärfe des Zuhörenden an.

Beim Kultusetat spricht

Frhr. v. Solemacher den Dank der Katholiken aus für die hochherzige Schenkung des Kaisers bei Gelegenheit seiner Palästina-Reise.

Nach weiterer kurzer Debatte wird der Etat im Ganzen angenommen, desgleichen das Etatsgesetz.

Nächste Sitzung unbestimmt, voraussichtlich Anfangs Mai.

Deutsches Reich.

Die Generalleutnants v. Villaume, Wernher, v. Langenbeck, v. Massow sind zu Generalen der Kavallerie, v. Plessen zum General der Infanterie befördert worden.

Der neue Generalstab der Marine soll aus 13 Offizieren bestehen. Bisher gehörten zur Admiralstabsabtheilung des Oberkommandos nur 2 Korvettenkapitäns. Der Vorstand war bereits unbesetzt geblieben. Jetzt sind dem Admiralstabe, außer dem Chef, 4 Korvettenkapitäns, 5 Kapitänleutnants und 1 Oberleutnant z. S., im Ganzen 10 Offiziere überwiesen, so daß der ganze Admiralstab 13 Offiziere zählt — gegen 3 bisher.

Gegen die Auslegung der Lieber'schen Resolution zur Militärvorlage als einer Verpflichtung des Reichstags, einer Nachforderung von 7000 Mann zuzustimmen, protestirt lebhaft die „Korresp. für Zentrumsblätter". Indem die Korrespondenz den Wortlaut der Resolution nochmals abdruckt, fügt sie hinzu: „Also die Bereitwilligkeit wird nur bedingungsweise versprochen, nämlich für den Fall, daß sich bei der Ausführung des Gesetzes die nachweisliche Unmöglichkeit ergiebt. Die ehrliche Probe ist verlangt und zugesagt worden, und die Beweislast ist den verbündeten Regierungen zugeschoben. Nur wenn der Reichstag diesen Nachweis für geführt erachtet, will er „bereit" sein. Aber auch für den Fall erklärt er sich noch keineswegs bereit, die jetzt abgesetzten 7006 Mann nachzubewilligen, sondern er will nur in neue Erwägungen und Verhandlungen über eine anderweite noch ganz unbestimmt gelassene Bemessung der Präsenz eintreten! Wie kann man vernünftiger Weise da von einer „Verpflichtung" oder gar von einem „Wechsel" reden! —

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, daß die Einbringung einer Vorlage wegen Erweiterung des Staatsbahnnetzes im Landtage unmittelbar nach Erledigung der Kanalvorlage in erster Lesung erfolgen wird, es dürfte darin auch eine weitere Forderung von erheblichem Betrage zur Förderung des Baues von Kleinbahnen enthalten sein.

Ein Gesetzentwurf betreffend die Dienststellung des Kreisarztes und die Bildung von Gesundheitskommissionen wird in der „Deutsch. Medizin. Wochenschrift" veröffentlicht. Der Gesetzentwurf zerfällt in drei Abschnitte mit 17 Paragraphen. Der erste Abschnitt handelt von dem Kreisarzt, dessen Besoldung pensionsfähig sein soll. Er ist in der Regel auch Gerichtsarzt, hat sich gutachtlich zu äußern, auf die Bevölkerung aufklärend und belehrend einzuwirken, die Heilanstalten und Apotheken zu beaufsichtigen und den Behörden Vorschläge zu machen. Vor dem Erlaß gesundheitspolizeilicher Verordnungen ist er zu hören. Ist Gefahr im Verzuge so kann der Kreisarzt, wenn ein vorheriges Benehmen mit der Ortspolizei nicht angängig ist, die erforderlichen vorläufigen Anordnungen gegen eine ansteckende Krankheit treffen. Im zweiten Abschnitt wird die Einrichtung von Gesundheitskommissionen obligatorisch angeordnet in Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern. In kleinen Gemeinden kann eine Gesundheitskommission gebildet werden. Der Kreisarzt nimmt an den Verhandlungen dieser Kommission mit vollem Stimmrecht theil. In den Städten werden die Kommissionen nach den Bestimmungen der Städteordnung für die Bildung von Deputationen zusammengesetzt. Diese Kommissionen sind vor dem Erlaß von Polizeiverordnungen über das Gesundheitswesen zu hören, haben sich gutachtlich zu äußern und Vorschläge zu machen. In einem dritten Abschnitt, den Uebergangsbestimmungen, wird angeordnet, daß Medizinalbeamte, welche beim Inkrafttreten dieses Gesetzes dienstlich nicht verwandt werden, während fünf Jahre zur Verfügung des zuständigen Ministers mit der bisherigen Besoldung bleiben. Erhalten sie nachher nicht eine etatsmäßige Anstellung, so treten sie in den Ruhestand und erhalten ohne Rücksicht auf die Dauer der Dienstzeit eine Pension in Höhe von drei Viertel der Besoldung. — In Bezug auf die Privatpraxis der Kreisärzte heißt es in der Begründung, es habe von einer Untersagung der ärztlichen Privatpraxis und Erhebung des Physikats zur Vollbeamtenstellung vorläufig Abstand genommen werden müssen. „Ob die weitere Entwickelung der Verhältnisse die Einführung dieser Organisationsform und die Loslösung des Kreisarztes von der Privatpraxis nothwendig machen wird, muß der Zukunft überlassen bleiben."

Gegen die von uns erwähnte Kundgebung Medizinstudirender der Universität Halle über angebliche Unzuträglichkeiten, die sich aus der Theilnahme von Frauen am klinischen Unterricht gezeigt haben sollten, erläßt der Dekan der medizinischen Fakultät in Halle, der Kliniker Prof. Weber eine geharnischte Erklärung: „Bei eingehender Prüfung der auf Wunsch der Fakultät genau spezialisirten Beschwerden hat sich herausgestellt, daß diese zum Theil auf Mißverständnissen, zum Theil aber auch auf tendenziösen Entstellungen einiger Maßnahmen und von ganz bedeutungslosen Vorgängen beim klinischen Unterricht beruhen. Die Fakultät hoffte, daß nach dieser Antwort auf die Beschwerdeschrift eine Beruhigung in der Sache eintreten würde. Nichtsdestoweniger haben einige Vertreter der hiesigen Klinizisten sich erdreistet, in dem obenbezeichneten Aufruf von den hiesigen Anstalten zu behaupten, daß „in die Stätte ehrlichen Strebens mit den Frauen der Cynismus eingezogen sei" und „daß der gemeinsame Unterricht peinliche und jeder Schamhaftigkeit spottende Situationen herbeigeführt habe". Demgegenüber erklärt die medizinische Fakultät, daß durch die Theilnahme der studirenden Frauen an dem klinischen Unterricht hierselbst die Sitte und Ordnung in den klinischen Anstalten und Hörsälen nicht nicht im geringsten gestört, daß die Sittlichkeit und der wissenschaftliche Ernst des Unterrichts in keiner Beziehung beeinträchtigt worden ist. Sie muß daher jene Behauptungen als eine Verunglimpfung der hiesigen klinischen Anstalten und deren Leiter auf das entschiedenste zurückweisen. Die Fakultät bedauert ferner im höchsten Grade die Animosität gegen die weiblichen Studirenden, die sich in dem obenbezeichneten Aufrufe ausspricht und zu welcher das Verhalten der hiesigen weiblichen Studirenden nie den geringsten Anlaß gegeben hat. Die Fakultät würde gegen die Verfasser des Aufrufs disziplinarisch einschreiten, wenn sie nicht annähme, daß dieselben sich der Bedeutung und Tragweite ihres Vorgehens nicht bewußt gewesen sind."

Nach der „Berliner Zeitung" ist wegen der im Infanterie-Regiment in Cleve vorgekommenen Soldatenmißhandlungen eine strenge Untersuchung eingeleitet worden. Der Unteroffizier, dem der durch Selbstmord verstorbene Musketier Schrader unterstellt war, wurde kürzlich verhaftet.

Provinzielles.

Briesen, 23. März. Bei den Stadtverordnetenwahlen der zweiten Abtheilung am 29. November v. J. wurden in der Hauptwahl die Herren Gasthofsbesitzer Gustav Goetz und Dr. med. Wolff als Stadtverordnete gewählt, in der darauf folgenden Stichwahl die Herren Apotheker Schüler und Kaufmann Brandenburger. Weil bei der Stichwahl Formfehler vorgekommen sein sollen, war Protest eingelegt worden und die Stadtverordneten-Versammlung erklärte auch die erste Wahl der zweiten Abtheilung für ungiltig. Gegen diesen Beschluß erhob sowohl Herr Goetz als auch Herr Dr. Wolff Klage beim Bezirks-Ausschuß zu Marienwerder. Der Bezirks-Ausschuß hat jetzt die angebrachten Klagen für begründet erachtet und die Wahlen der Herren Gustav Goetz und Dr. Wolff als Stadtverordnete für giltig erklärt.

Strasburg, 23 März. Der Verein zur Prämiirung treuer, weiblicher Dienstboten hat gestern die erste Prämiirung vorgenommen. Elf Dienstmädchen erhielten Prämien in Form von Sparkassenbücher über je 10 M., sowie eine Ehrenkarte als Anerkennung für gutes und treues Verhalten.

Culm, 23. März. Von den 41 Schülern des Gymnasiums, welche unlängst die Reifeprüfung bestanden, werden allein 21 kath. Theologie studiren.

Aus dem Kreise Culm, 24. März. Die neu aufgebauten Gebäude des Rentengutsbesitzers W. zu Hochdorf sind ein Raub der Flammen geworden. Man vermuthet Brandstiftung.

Graudenz, 24. März. In einer außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten heute Vormittag theilte der Stadtverordneten-Vorsteher mit, daß der Bezirksausschuß zu Marienwerder in seiner Sitzung vom 21. d. M. in Sachen des Ausscheidens der Stadt aus dem Kreise Beschluß gefaßt hat. Danach ist der Auseinandersetzung mit dem Kreise der 31. März 1899 als Stichtag zu Grunde zu legen. Die Kreissparkasse mit ihren Forderungen und Schulden sowie deren Reservefonds verbleiben dem Restkreis ohne Entschädigung, die Stadt scheidet mit dem 31. März 1899 aus der Mithaft aus. Die Bauschulden für die alten Chausseen von 356 400 M., sowie die Bauschulden für die neuen Chausseen von 283 600 M. werden weiter verzinst und getilgt. Zu den Zinsen- und Tilgungsbeträgen für die ersteren tragen Stadt und Restkreis zu gleichen Theilen, zu denen für die letzteren die Stadt $^{1}/_{12}$ und der Restkreis $^{11}/_{12}$ bei. Zur Deckung der Grunderwerbskosten für die Eisenbahn Jablonowo-Riesenburg soll ein Darlehen bei der Kreissparkasse aufgenommen werden. Zur planmäßigen Verzinsung und Tilgung dieser Anleihe hat die Stadt ein Viertel beizutragen. Die Stadt übernimmt die in ihren Grenzen belegenen Chausseestrecken von 12 883 Meter Länge, der Restkreis dagegen alle übrigen Chausseestrecken zu Eigenthum und alleiniger Unterhaltung. Die Stadt zahlt vom Tage ihres Ausscheidens aus dem Kreisverbande ab zur Unterhaltung der Chausseen an den Restkreis eine jährliche Rente von 2400 Mark, die mit dem 25fachen Betrage abzulösen ist. Ohne Debatte wurde darauf der Antrag des Magistrats, daß die Stadt aus dem Kreise Graudenz ausscheiden und einen besonderen Stadtkreis bilden soll, einstimmig angenommen. Auf eine Anfrage, wann nunmehr die Stadt aus dem Kreise ausscheiden kann, erwiderte der Herr Erste Bürgermeister Kühnast, daß die Bestimmung darüber dem Herrn Minister zusteht; es soll dem Minister der heutige Beschluß schleunigst im Instanzenwege mitgetheilt werden, der Minister kann dann die Stadt schon zum 1. April als ausgeschieden erklären. Angenommen wurde ferner ein Antrag des Herrn Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Heynacher, den Magistrat zu ersuchen, nunmehr Schritte zur Errichtung einer eigenen städtischen Sparkasse zu thun. Auf Anregung des Herrn Vorsitzenden wurde dann der Magistrat ersucht, alljährlich am 1. April, dem Geburtstage des verstorbenen Altreichskanzlers Fürsten Bismarck, den Schloßthurm zu erleuchten. — Mitgetheilt wurde, daß das vollständige Projekt der Wasserleitung bis zum 1. April eingehen wird.

Marienwerder, 23. März. Der Magistrat hatte die Absicht, denjenigen städtischen Beamten und Lehrern, welche in den Vororten wohnen nur zwei Drittel des Wohnungsgeldes zu gewähren. Die Stadtverordneten zogen die Rechtlichkeit einer derartigen Kürzung des Wohnungsgeldes in Zweifel und lehnten den Magistratsantrag ab.

Riesenburg, 23. März. Der erste Personenzug befuhr gestern die nun im Oberbau fertig gestellte Eisenbahnstrecke Riesenburg-Freystadt. Gegen elf Uhr Mittags wurde der festlich geschmückte Sonderzug von mehreren Herren aus dem Baubureau der königl. Eisenbahn-Direktion zu Danzig sowie den beim Bau selbst thätigen Ingenieuren und Unterbeamten bestiegen und nach Freystadt abgelassen, um die Strecke einer Revision zu unterziehen. Nach einem in Freystadt eingenommenen gemeinschaftlichen Festessen kehrte der Zug Abends hierher zurück.

Schorellen, 22. März. Eine Rarität ersten Ranges hat eine benachbarte Schule aufzuweisen. Daselbst stehen Bänke, welche noch aus dem Gründungsjahre der Schule 1737 stammen. Jetzt sollen endlich diese alten Möbel abgeschafft und durch neue nach einem der besten Systeme gearbeiteten Schultische ersetzt werden.

Oletzko, 24. März. Ein großes Feuer wüthete gestern in dem Kirchdorfe Gonsken. Dasselbe war früh 6 Uhr in dem Wohnhause des Eigenkäthners Mroczek ausgebrochen und verbreitete sich in kurzer Zeit über noch neun andere Eigenkäthnergrundstücke, alle vollständig vernichtend. Trotz der Anwesenheit von sechs Dorfspritzen konnte dem entfesselten Element früher kein Einhalt gethan werden.

Lissa i. P., 23. März. Auf dem hier abgehaltenen Gautage des Posen-Schlesischen Turngaues waren 30 stimmberechtigte Vertreter der Vereine anwesend. Seminarlehrer Sonnenburg-Rawitsch er-

stattete den Jahresbericht, demzufolge die Turnerei innerhalb des Gaues einen kleinen Rückgang aufweist. Der Kassenbericht wies eine Einnahme von 813,73 Mk. und eine Ausgabe von 857,34 Mk. nach; das gegenwärtige Vermögen der Gaukasse beläuft sich auf 1695,33 Mk. Im Juni soll ein Gauturnfest in Schmiegel abgehalten werden. Die Gaubeiträge für 1899/1900 betragen wie in früheren Jahren für das Mitglied 50 Pfg. In den Gauvorstand wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt, nämlich Seminarlehrer Sonnenburg-Rawitsch zum Vorsitzenden, Oberturnlehrer Kloß-Posen zum Gauturnwart, Eisenbahnsekretär Marquardt-Lissa zum Kassenwart, Buchdruckereibesitzer Pucher-Fraustadt, Kantor Neumann-Lissa, Stiller-Posen und Leder-Guhrau, zu Beisitzern.

Der Bahnhof in Culmsee.

Bei der Berathung des Etats der Eisenbahnverwaltung im preußischen Abgeordnetenhause hat am 4. März unser Landtagsabgeordneter Herr Dommes-Mortschin auch die schlechten Zustände auf dem Bahnhofe in Culmsee zur Sprache gebracht. Seine Ausführungen lauteten nach dem stenographischen Bericht:

Meine Herren, im vergangenen Jahre bereits sind die schlechten Zustände auf dem Bahnhofe Culmsee, welcher sich im Direktionsbezirk Bromberg befindet, hier im Hause vorgebracht. Die Zustände waren bereits, ehe die Bahn Bromberg—Schönsee gebaut wurde, nicht mehr ausreichend für den Verkehr, und ein Neubau ist von der Direktion früher schon, soviel ich weiß, beschlossen gewesen. Es ist aber bisher nichts geschehen. Es verkehren auf dem Bahnhofe im Herbst etwa 750 Waggons pro Tag. Dafür sind vorhanden Geleise, die etwa 200 Waggons stellen können. Die Empfangsgebäude sind viel zu klein, die Leute können sich absolut dort nicht umdrehen. Es ist auch von der Staatsregierung längst zugestanden, daß der Neubau geschehen soll; es ist aber bisher noch nicht dazu gekommen. Da im Herbst an manchen Tagen 40 bis 50 Züge dort verkehren, da außerdem im Süden der Bahnhofsanlage ein Chausseeübergang sich befindet, wo vielleicht 1500 schwerbeladene Wagen verkehren, außerdem 2000 bis 3000 Menschen pro Tag, da auf dieser Strecke die Güterzüge sehr häufig rangirt werden, — so sind das sehr unerquickliche Zustände.

Daß das Eisenbahnministerium selbst davon überzeugt ist, daß dieser Bahnhof umgebaut werden muß, habe ich schon erwähnt. Mit Erlaubniß des Herrn Präsidenten möchte ich eine Verfügung hier verlesen, die datirt ist vom 27. September 1897:

Auf das an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtete Gesuch vom 28. Juni 1897 Z. 3966, betreffend Neubau eines Empfangsgebäudes in Culmsee, eröffnen wir dem Magistrat im Auftrage des Herrn Ministers, daß dem Bau eines neuen Empfangsgebäudes bereits vor Ein-Eingang fraglichen Gesuches längstens nähergetreten, eine diesbezügliche Entwurfsskizze auch schon ausgearbeitet war. Bei der Bedeutung und dem Umfange des in Frage kommenden Baues sind jedoch so umfangreiche Vorarbeiten und Erhebungen nöthig, daß sofort noch nicht mit dem Bau begonnen werden kann. Wir werden uns jedoch die Förderung des Baues nach Möglichkeit angelegen sein lassen.

Meine Herren, das war Ende des Jahres 1897. Jetzt schreiben wir 1899, und bis dahin ist eigentlich nichts gemacht. Es wäre doch sehr wünschenswerth, wenn diese Sache jetzt endlich in die Wege geleitet würde. Die Mittel für den Neubau sollen, soviel ich unterrichtet bin, aus der Baurate für den Neubau der Strecke Bromberg—Schönsee genommen werden. Wenn nun auch wirklich die Vorbereitungen getroffen sind, so weiß ich doch so viel, daß bis dahin noch keine Ländereien gekauft sind. Werden aber die Ländereien, die zur Neuanlage des Bahnhofs nothwendig sind, nicht bald gekauft, so werden sie immer theurer. Außerdem könnte es dann auch vorkommen, daß auf diesen Ländereien sogar noch Gebäude errichtet werden, und dann würde die Geschichte noch theurer werden.

Wie heute die Sachen liegen, kann man es nur der Tüchtigkeit des Beamtenpersonals verdanken, daß nicht schon Unglücksfälle vorgekommen sind. Wenn aber Unglücksfälle vorkommen, dann werden jedenfalls in erster Linie die ausführenden Beamten verantwortlich gemacht, während vielleicht der Fehler und die Schuld anderorts liegt.

Ich möchte den Herrn Minister sehr bitten, daß diese Sache jetzt gründlich in Angriff genommen wird, damit wenigstens im nächsten Sommer diese Bauten ausgeführt werden und den Klagen abgeholfen wird. (Bravo!)

Auf diese Ausführungen entgegnete der Regierungs-Kommissar Ministerial-Direktor Schröder: Ich kann dem Herrn Abgeordneten erwidern, daß die Angelegenheit jetzt so weit gediehen ist, daß voraussichtlich im nächsten Sommer mit den Bauten angefangen wird; es wird also seinem Wunsche entsprochen werden.

Lokales.

Thorn, den 25. März.

— Personalien bei der Eisenbahn. Ernannt: Stations-Assistent Piontkowski in Danzig zum Güterexpedienten. Versetzt sind: Regierungs-Assessor Friese von Danzig nach Essen a. Ruhr zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Mitgliedes der dortigen Eisenbahndirektion, Regierungs-Baumeister für das Maschinenbaufach Schmidt von Stettin nach Dirschau zur Weiterbeschäftigung bei der dortigen Maschinen-Inspektion, Stations-Verwalter Maskow von Rheda nach Marienwerder, Stations-Assistent Seydler von Marienwerder nach Melno als Stations-Verwalter, Zivilsupernumerar Pfitzner von Danzig nach Dirschau, technischer Bureauaspirant Dietz von Bütow nach Danzig.

— Die den Beamten auf besonderen Antrag oder ohne einen solchen gewährten Unterstützungen unterliegen nach Artikel 23 Nr. 2, Absatz 2 der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz vom 5. August 1891 nicht der Einkommensteuer. Dagegen sind nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts solche Remunerationen, welche zu bestimmten Zeiten, wie z. B. Weihnachten oder am Jahresschluß, an gewisse Beamte oder Beamtenklassen herkömmlich gewährt werden, dem steuerpflichtigen Einkommen der Beamten nach dem Durchschnitt der drei der Veranlagung unmittelbar vorangegangenen Jahre oder, wenn die Einnahmen dieser Art noch nicht so lange bestehen, nach dem Durchschnitt des Zeitraumes ihres Bestehens, nöthigenfalls nach dem muthmaßlichen Jahresbetrage, zuzurechnen.

— Verladung von lebenden Thieren auf der Eisenbahn. Da es wiederholt vorgekommen ist, daß Thiere, namentlich Schweine, auf dem Eisenbahntransport wegen zu enger Verladung verendet sind, so haben die in Frage kommenden Eisenbahndienststellen Anweisung erhalten, mit aller Strenge darauf zu halten, daß die Thiere nicht zu eng verladen werden.

— Die Stärkefabrik in Thorn wird, wie schon vor einiger Zeit mitgetheilt, in einer anderen als ursprünglich beabsichtigten Form, und zwar nicht durch eine Aktiengesellschaft, sondern von der Herrnhuter Brüdergemeinde, die schon in Glogau eine große Stärkefabrik besitzt, gebaut werden. Die Fabrik wird zum Herbst soweit in Gang kommen, daß in dieser Kampagne schon 6—700 000 Ztr. Kartoffeln verarbeitet werden sollen. Durch das vom Engeren Ausschuß mit der Brüdergemeinde getroffene Uebereinkommen werden unsere Landwirthe in der Lage sein, ihre Kartoffeln zu günstigen Bedingungen an eine hochachtbare, äußerst koulante und leistungsfähige Firma zu verwerthen, ohne Mittel zum Bau der Fabrik hergeben zu müssen. Andererseits ist es in hohem Maaße erfreulich, daß die günstigen Verhältnisse, die in Thorn und Mocker für Einrichtung industrieller Anlagen vorhanden, von sachkundiger, mit reichen Erfahrungen ausgestatteter Seite erkannt worden sind. Hoffen wir, daß bald weitere große Fabriken hier entstehen.

— Königliches Gymnasium und Realgymnasium in Thorn. Dem Bericht über das Schuljahr 1898/99 entnehmen wir: Das Schuljahr begann Dienstag, den 19. April 1898 und wird Sonnabend, den 25. März 1899 geschlossen werden. Am Schlusse des Sommersemesters schied Herr Professor Schlockwerder aus unserer Mitte, um eine Professur am königl. Gymnasium in Elbing zu übernehmen. Seit dem 15. April 1878 war er an unserem Gymnasium thätig. An seine Stelle trat mit Beginn des Winterhalbjahres Herr Oberlehrer Dr. Karl Schmidt vom königl. Gymnasium in Elbing. Mit ihm zugleich traten die Kandidaten des höheren Lehramtes Herr Dr. Seidenstücker und Herr John zur Ableistung des vorschriftsmäßigen Probejahres, und Herr Kandidat Schümann als Stellvertreter des erkrankten Vorschullehrers Herrn Fehlauer in das Lehrerkollegium ein. Am 25. November v. J. starb nach längerem Leiden der Oberlehrer Herr Benjamin Bungkat im 43. Lebensjahre. Seit dem 1. Oktober 1880 war der Hingeschiedene im Dienste unseres Gymnasiums mit vorzüglichem Erfolge thätig gewesen. Der lehrplanmäßige Unterricht erlitt während des Sommerhalbjahres erhebliche Störungen. Der Gesundheitszustand unserer Schüler war im Sommer befriedigend; im Winter dagegen kamen zahlreiche Erkrankungen, besonders an Masern und Scharlach, vor. — Am 23. und 24. Januar d. J. wurden von dem königl. Kreisphysikus Herrn Dr. Finger sämmtliche Schüler der Anstalt auf Granulose untersucht. Es ergab sich, daß von 443 Schülern 7 mit Granulose behaftet und weitere 12 Schüler derselben verdächtig waren. Die Abiturientenprüfungen fanden am 10. September v. J. und am 2. März d. J. unter dem Vorsitz des Direktors statt. Die unserer Anstalt überwiesenen zwei Exemplare des Werkes des Kapitänleutnants z. D. Wislicenus „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt" erhielten an Kaisers Geburtstag der Oberprimaner Fritz Hayduck und der Unterprimaner Arthur Nadrowski. Am Schlusse der Schulfeier am 2. September wurde den Schülern Arthur Ennulat, Kurt Hensel, Kurt Graßmann, Paul Kopczynski und Wilhelm Thau das von dem königl. Provinzial-Schulkollegium in fünf Exemplaren übersandte Werk „Unser Kaiser" als Prämie verliehen. Im Auftrage Seiner Majestät des Kaisers wurde uns am 13. Februar d. J. ein Exemplar der von der Firma Ad. O. Troitzsch hergestellten farbigen Reproduktion des A. v. Menzel'schen Bildes „Flötenkonzert Friedrichs des Großen in Sanssouci" als Geschenk überwiesen; dasselbe hat in der Aula unserer Anstalt einen bleibenden Platz erhalten. — — Im Anfange des Schuljahres waren besucht das Gymnasium von 303, das Realgymnasium von 54 und die Vorschule von 111 Schülern, am 1. Februar 1899 besuchten das Gymnasium 301, das Realgymnasium 52 und die Vorschule 111 Schüler. Im Gymnasium waren am 1. Februar 1899: 197 evangelische, 57 katholische, 47 jüdische resp. 235 einheimische, 56 auswärtige und 10 ausländische Schüler; im Realgymnasium 39 evangelische, 6 katholische, 7 jüdische resp. 35 einheimische, 13 auswärtige und ein ausländischer Schüler; in der Vorschule 78 evangelische, 8 katholische, 25 jüdische resp. 104 einheimische und 7 auswärtige Schüler. Das Abiturientenexamen bestanden Michaelis 1898 ein Primaner des Gymnasiums und Ostern 1899 14 Primaner des Gymnasiums und 3 Primaner des Realgymnasiums. Das Zeugniß über die Versetzung nach Obersekunda haben erhalten: Ostern 1898 19 Schüler des Gymnasiums, 7 des Realgymnasiums, Michaelis 1898 2 Schüler des Realgymnasiums. Von diesen sind 3 Schüler des Gymnasiums und ebenso viele des Realgymnasiums zu einem praktischen Berufe abgegangen. — Die Ferien im neuen Schuljahr dauern: Ostern vom 25. März bis 11. April, Pfingsten vom 19. bis 25. Mai, Sommer vom 1. Juli bis 1. August, Michaelis vom 30. September bis 17. Oktober, Weihnachten vom 23. Dezember bis 9. Januar 1900. — Der neue Kursus beginnt Dienstag, den 11. April. Die Aufnahme neuer Schüler findet Sonnabend, den 8. April, und Montag, den 10. April, Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Amtszimmer des Direktors statt.

— Aus dem Bericht über das Lehrerinnen-Seminar und die höhere Mädchenschule zu Thorn über das Schuljahr 1898/99 entnehmen wir Folgendes: Das Schuljahr begann am 19. April in der gewohnten Weise. Die von den städtischen Behörden beschlossene Klassentheilung wurde nicht, wie anfänglich geplant, an der VI., sondern an der VII. Klasse vollzogen, weil diese nach der Osteraufnahme stärker besucht war als jene. Bei dem fortgesetzten Anwachsen der Besuchsziffer müssen dieser ersten Klassentheilung aber noch weitere folgen, und so ist für Ostern 1899 zunächst die Einrichtung einer zweiten Parallelklasse durch Theilung der VI. Klasse vorgesehen. Die mit der neuen Klasse nöthig werdende neue Lehrerstelle konnte erst nach den Sommerferien besetzt werden; am 2. August trat der für diese Stelle gewählte Lehrer Roßner sein Amt an. Als Hilfsturnlehrerin wurde Ostern 1898 Frl. Anna Wendel angestellt. Mit dem 24. August beendete das älteste Mitglied des Kollegiums, Lehrer Nadzielski, seine Lehrthätigkeit an der Schule. Am 1. Januar 1899 trat er in den Ruhestand. Herr Nadzielski hat der Schule länger als 42 Jahre angehört. Er begann seine Thätigkeit an der „Töchterschule für höhere Bildung" nach den Michaelisferien des Jahres 1856, zunächst aushilfsweise, wurde mit dem 1. Oktober 1857 fest angestellt und hat seitdem alle Wandlungen und Geschicke der Anstalt mit durchlebt. Am 29. und 30. April wurden die schriftlichen Arbeiten zur Lehrerinnenprüfung angefertigt. Die mündliche Prüfung fand am 3. Mai unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulrathes Dr. Kretschmer statt. Als Vertreter der königlichen Regierung zu Marienwerder wohnte derselben Herr Regierungs- und Schulrath Triebel bei, als Vertreter der kirchlichen Behörden Herr Generalsuperintendent D. Döblin und Herr Dekan Dr. Klunder. Die drei Zöglinge des Seminars, die sich der Prüfung unterzogen, erlangten sämmtlich die Berechtigung zum Unterricht an mittleren und höheren Mädchenschulen. Es waren die Damen: Else Gnade, Johanna Matthes und Katharina Zerbe. Am 19. März veranstaltete der Schülerinnenchor eine Gesangs-Aufführung, deren Gegenstand die Märchendichtung „Frau Holle", Text und Musik von H. Müller (op 15) war. Der Magistrat hatte zu diesem Zwecke den Saal der Knaben-Mittelschule bereitwillig zur Verfügung gestellt. Deklamation, Soli und Chöre wurden von Schülerinnen unter Leitung des Oberlehrers Sich ausgeführt. Die Begleitung auf dem Pianoforte hatte Frau Direktor Schulz freundlichst übernommen. Der Ertrag des Unternehmens ist zu wohlthätigen Zwecken bestimmt. Am 23. März wurde, wie in den Vorjahren, im Singsaale der Anstalt für die Eltern und Angehörigen unserer Schülerinnen eine Ausstellung von Handarbeiten und Zeichnungen aus dem abgelaufenen Schuljahr veranstaltet. Im Laufe des Winters hat die Anstalt für ihre Zöglinge Anschluß gesucht und gefunden an den internationalen Schülerbriefwechsel. Es sind durch Vermittelung der Leipziger Hauptstelle bis jetzt im Ganzen 9 Schülerinnen in Briefwechsel getreten, und zwar 2 mit Frankreich, 3 mit Schottland und 4 mit Amerika. Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war den größten Theil des Jahres hindurch gut. Nur um die Weihnachtszeit waren vor und nach den Ferien die Versäumnisse zahlreicher, weil in der Stadt Scharlach und Masern herrschten. Am 19. und 20. Januar untersuchte Herr Kreisphysikus Dr. Finger im Auftrage der kgl. Regierung die Schülerinnen auf Granulose. Der Befund war sehr günstig. Unter 372 untersuchten Schülerinnen wurde nur ein leichter Fall von Granulose vorgefunden und 6 als verdächtig bezeichnet. Aufs Hundert berechnet sind das 0,25 pCt. Gran. und 1,66 pCt. Verd. Das von der kgl. Regierung der Schule für eine fleißige und befähigte Schülerin überwiesene Buch; „Unser Kaiser, 10 Jahre der Regierung Wilhelms II", herausgegeben von Bürenstein, erhielt der Bestimmung gemäß Lydia Eggebrecht, II. Klasse. Die Anzahl der Schülerinnen betrug am 1. Mai 1898: 456 (inkl. 24 Seminaristinnen) und am 1. Februar 1899: 454 (inkl. 21 Seminaristinnen). Von diesen waren 277 evangelisch, 98 katholisch und 79 jüdisch; es stammten aus der Stadt Thorn 398, dem Kreise Thorn 36, Prov. Westpreußen 8, Ostpreußen 4, Prov. Brandenburg und Rußland je 2, Prov. Posen, Großherzogthum Baden, Hamburg und Amerika je 1, zusammen 56 Auswärtige. — Die Ferien für das neue Schuljahr fallen wie folgt: Ostern vom 25. März bis 11. April; Pfingsten vom 19. bis 25. Mai; Sommer vom 1. Juli bis 1. August; Michaelis vom 30. September bis 17. Oktober; Weihnachten vom 23. Dezember bis 9. Januar 1900. — Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 11. April Vormittags 9 Uhr. Die Anmeldung neuer Schülerinnen für die unterste, die X. Klasse findet Sonnabend den 8. April, Vormittags von 10 bis 1 Uhr für die übrigen Klassen der höheren Mädchenschule, Montag den 10. April, Vormittags von 10 bis 1 Uhr im Amtszimmer des Direktors statt. Die Aufnahme-Prüfung für das Seminar findet in folgender Ordnung statt: schriftlich: Montag den 10 April Vorm. von 10 Uhr ab mündlich: Dienstag den 11. April Vorm. von 10 Uhr ab. Die Anmeldung dazu muß bis Sonnabend den 8. Mittags, schriftlich oder mündlich, erfolgen.

— Die Staatliche gewerbliche Fortbildungsschule wird am Montag, den 27. März, Abends 8 Uhr, in der Aula der Knaben-Mittelschule eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten — Zeichnungen und Fachzeichnungen der verschiedenen Gewerbe — eröffnen. Die Eröffnungsfeier wird mit einer Prämiirung fleißiger Schüler verbunden sein. Die Lehrherren, wie die Eltern der Schüler werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausstellung auch am Charfreitag, wie am ersten und zweiten Osterfeiertage in den Mittagsstunden von 11 bis 1 Uhr geöffnet sein wird, und daß sie zu recht zahlreichem Besuche derselben seitens der Schule dringend eingeladen werden, damit sie sich von den Leistungen ihrer Söhne resp. Lehrlinge in diesem wichtigen Unterrichtszweige überzeugen. Zugleich werden alle Freunde der Anstalt eingeladen, die Ausstellung in Augenschein zu nehmen.

— Das Schuljahr ist heute in den höheren Schulen zu Ende gegangen und die Ferien haben begonnen. Die Arbeit eines langen Jahres ist damit beendet. Wohl mancher Schüler ist heut früh schweren Herzens in die Schule gegangen und mancher ist enttäuscht, mit verweinten Augen, manch anderer frohen Herzens mit glückstrahlendem Gesicht nach Hause gekommen. Mit Stolz werden von den versetzten Schülern die neuen Klassenmützen heute bereits zur Schau getragen. — In den Volksschulen wird das Schuljahr erst am nächsten Mittwoch geschlossen.

— Die Thorner Liedertafel hat in der letzten Generalversammlung ihren langjährigen Vorsitzenden Herrn Geheimrath Worzewski anläßlich seines Scheidens von Thorn zum Ehrenmitglied ernannt und hat ein diesbezügliches Diplom für denselben in der Lithographischen Anstalt von Feyerabend hier anfertigen lassen. Herr Geheimrath Worzewski war der fünfte in der Reihe der Vorsitzenden, welche die Thorner Liedertafel seit ihrem Bestehen gehabt hat, und Herr W. hat dieses Amt fast 20 Jahre mit großer Umsicht und Liebe zum Gesange geführt. Herr Geheimrath Worzewski, der gestern Mittag bereits Thorn verlassen und seinen Wohnsitz nach Berlin verlegt hat, hat anläßlich seines Scheidens aus der Liedertafel dieser seinen Flügel geschenkt.

— Im Schützenhaustheater wurde gestern Abend das interessante Gerhart Hauptmann'sche Schauspiel „Einsame Menschen" gegeben und fand bei dem leider wieder recht spärlich erschienenen Publikum lebhafte und wohlverdiente Anerkennung. Morgen, Sonntag, gelangt als letzte Vorstellung des Berliner Ensembles abermals das humorvolle Werk „Im weißen Rößl'" von Blumenthal u. Kadelburg zur Aufführung. Wer diesen heiteren Schwank noch nicht gesehen hat, versäume nicht den Besuch dieses letzten Theaterabends, umsomehr, als die Eintrittspreise bedeutend ermäßigt sind.

— Die Arbeiten zur Fertigstellung des Thurmes der altstädtischen evangelischen Kirche sind den nachstehenden verzeichneten Handwerksmeistern von dem Kirchenvorstand übertragen worden: Die Maurerarbeiten dem Maurermeister Conrad Schwartz, die Tischlerarbeiten dem Tischlermeister David Koerner, die Schlosser- und Schmiedearbeiten dem Schlossermeister Labes, die Glaserarbeiten dem Glasermeister Julius Hell, die Malerarbeiten dem Malermeister Sultz.

— Heute Vormittag 10 Uhr fand die Verpachtung der Fischerei-Nutzung in dem städtischen, todten Weichselarm vom Winterhafen bis zur Ziegelei statt. Es waren 10 Pachtlustige erschienen. Das Meistgebot mit 35 Mk. pro Jahr gab Herr Leutke ab. Die Eisnutzung ist von der Pacht ausgeschlossen.

— Besitzwechsel. Das den Adolph Leetz'schen Erben gehörige Grundstück Coppernicusstraße Nr. 11 und Araberstraße Nr. 14 ist für den Preis von 65 500 Mark an den Rentier Herrn August Zittlau hier verkauft. Die Uebergabe erfolgt am ersten April.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens; 3 Grad Kälte, Barometerstand 28 Zoll 0 Strich.

— Wasserstand der Weichsel 1,66 Meter.

h Mocker, 24. März. Als Amtssekretär für den hiesigen Amtsbezirk ist vom 1. April d. J. der Kreisschreiber A. Budlys aus Königsberg hierher berufen worden. Der bisherige Amtssekretär verläßt unsern Ort, um angeblich eine Ziegelei bei Pr. Stargardt zu übernehmen.

Podgorz, 24. März. Der landwirthschaftliche Verein hielt am Mittwoch Abend seine März-Versammlung im R. Meyer'schen Lokale ab, die von Mitgliedern und Gästen gut besucht war. Herr Wanderhufschmied Thoms hielt den angekündigten Vortrag über Hufpflege, der von den Zuhörern beifällig aufgenommen wurde. — Am 19. d. Mts. feierte Herr Lokomotivführer Lange hier das 25jährige Führerjubiläum, zu welchem ihm von nah und fern Glückwünsche übersandt wurden. Eine Deputation überreichte dem Jubilar das Ehrendiplom des „Verbandes deutscher Lokomotivführer," dessen Mitglied Herr L. ist.

Kleine Chronik.

* Das Reichsgericht verwarf nach nicht öffentlicher Verhandlung die Revision des Grafen Friedrich Ruprecht Franz von Alt-Leiningen-Westerburg, der am 16. November v. Js. vom Landgerichte Gießen wegen Ehebruchs zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden war.

* Der Stuttgarter Oberbürgermeister Rümelin ist nach langer Krankheit Freitag früh in Baden-Baden gestorben.

* Gegen den christlichsozialen Bürgermeister von Wolkersdorf in Oesterreich, den Advokaten Dr. Hoebl, der nach Unterschlagung von 120 000 Gulden nach Egypten durchgebrannt ist, wurde die Verfolgung eingeleitet.

* Der Standesbeamte der Stadt Priebus, Bürgermeister v. Prittwitz und Gaffron sowie sein Privatschreiber Born, welche in die Standesregister gesetzwidrige Eintragungen gemacht, auch ganze Blätter ausgerissen hatten, sind nach der „Volksztg." von der Strafkammer zu Sagan freigesprochen worden, weil ihnen das Bewußtsein von der Gesetzwidrigkeit ihres Handelns gefehlt habe. Der Staatsanwalt hatte je drei Monate Gefängniß beantragt.

* Zu der Strandung des Kriegsschiffes „Oldenburg" wird noch berichtet: Das Panzerschiff fuhr Mittwoch von Kiel in See zur Vornahme von Schießübungen. Gegen Abend suchte die „Oldenburg" die Föhrde auf und ging in der Strander Bucht, zwischen Friedrichsort und Bülk, vor Anker. Es herrschte ein furchtbarer Nordostsurm mit starkem Schneetreiben. Als das hochbordige Linienschiff seinen Ankerplatz eingenommen hatte, zerriß die Ankerkette, und der orkanartige Sturm brachte die „Oldenburg" ins Treiben. Sie näherte sich dem Strande und gerieth fest. Im Laufe des Vormittags gingen zahlreiche Werftfahrzeuge, Dampfer, Hulks und Prähme nach der Strander Bucht, um die „Oldenburg" durch Uebernahme der Geschütze, der Munition, der Kohlen und des Proviants zu leichtern und die Flottmachung zu ermöglichen. Der Panzerkoloß sitzt schwer auf, und die Abbringung war mit großen Schwierigkeiten verbunden. Am Freitag Nachmittag gelang es der „Brandenburg" und dem Schlepper „Norder", den Panzer „Oldenburg" abzubringen. Das Schiff ist unbeschädigt.

* Bei Ausschachtungsarbeiten auf der Dortmunder Union verunglückten drei Arbeiter, zwei tötlich.

* Ungewöhnliche Kälte herrscht seit einigen Tagen in ganz Ober- und Mittelitalien. Schneestürme werden gemeldet aus Mantua, Bologna und Ancona.

* Die Pulvermühle von Dupont in Penn's Grove (New Jersey) ist am Donnerstag in die Luft geflogen. Drei Arbeiter wurden getödtet, hundert verletzt. Ueber hundert Häuser sind beschädigt.

* Feuer brach zu Omaha (Nordamerika) am Dienstag Nachmittag im dritten Stockwerk des Patterson-Gebäudes aus. Die Flammen griffen so rasch um sich, daß viele Leute im oberen Theile des Gebäudes genötigt wurden, vom Dache oder von den Fenstern herabzuspringen, um dem Flammentode zu entgehen. Soweit bekannt ist eine Dame todt, eine andere tötlich verletzt, 20 haben mehr oder weniger ernstliche Verletzungen davongetragen. Die Toten und Verletzten sind alle Damen, Mitglieder eines Frauenordens, der gerade eine Sitzung in dem Gebäude abhielt.

* Bartmoden in der Marine. Die Bartfrage bei der Marine — der Kaiser hat bekanntlich sich dahin ausgesprochen, daß er nicht wünsche, Seeoffiziere nur Schnurbärte tragen zu sehen — hat nach der „D. Tageszig." eine Vorgeschichte, die nach England hinüberspielt. Dem Kaiser waren nämlich bei einem Besuche in England vor einigen Jahren die vollbärtigen Gesichter der englischen Marineangehörigen aufgefallen, was den Monarchen veranlaßte, den Mannschaften der deutschen Marine durch Ordre bekannt zu geben, daß sie entweder einen Vollbart tragen oder aber vollständig glatt rasirt sein sollten. Den Seeoffizieren wurde durch das Marine-Oberkommando der Wunsch des Kaisers ausgesprochen, daß sie der Anregung nachkommen sollten. Lange wurde von den Offizieren der kaiserliche Wunsch als Befehl befolgt, bis in letzter Zeit allmälig die Backenbärte verschwanden und der Schnurrbart sich wieder bemerkbar machte. Sein Dasein ist nicht von langer Dauer gewesen, denn sofort nach der neuen „Bartverfügung" sind zahlreiche Schnurrbärte gefallen, da die Stationschefs und Inspekteure streng auf die Befolgung der kaiserlichen Ordre zu achten haben.

Neueste Nachrichten.

Paris, 24. März. Professor Gabriel Monod veröffentlicht im „Siècle" einen Brief, den er von dem verstorbenen Arzte Gibert, einem intimen Freunde des Präsidenten Faure, erhalten hat. In dem Briefe theilt Gibert mit, daß er im Februar 1895 Faure die Gründe auseinandergesetzt habe, womit er Dreyfus für unschuldig halte. Faure habe darauf erwidert, Dreyfus sei nicht auf Grund von Thatsachen verurtheilt, welche in der Verhandlung vorgebracht worden, sondern auf Grund eines Schriftstückes, welches weder dem Angeklagten, noch dem Vertheidiger unterbreitet wurde, aus Furcht, daß hierdurch diplomatische Zwischenfälle entstehen könnten. Ueber dieses Schriftstück wollte Faure nichts Näheres sagen; er erklärte nur, daß er keinen Zweifel über einen stattgehabten Verrath bestehen lassen könne. Monod bemerkt dazu, daß er den Brief Giberts dem Advokaten Monard übergeben habe, welcher ihn dem Kassationshof vorlegen könne, sobald die Frage der Ungesetzlichkeit und die Annullirung des Urtheils von 1894 zur Verhandlung kommen.

Paris, 25. März. (Tel.) Die Geheimakten in der Dreyfus-Angelegenheit werden dem Kassationshofe am Montag übergeben werden; man nimmt an, daß die Prüfung vier Tage in Anspruch nehmen wird. Die gestrige Entscheidung des Kassationshofes hat keinerlei Aufregung hervorgerufen, da man sie erwartet hatte.

Petersburg, 24. März. Zum Ausbau des Windauer Handelshafens werden $3^{1}/_{3}$ Millionen Rubel vom Arbeitsminister gefordert. Windau soll eisfreier Hafen und Mittelpunkt des russischen Exporthandels in der Ostsee werden.

26. März.	Sonnen-Aufgang	5	„	50	Minuten.
	Sonnen-Untergang	6	„	22	„
	Mond-Aufgang	5	„	58	„
	Mond-Untergang	5	„	2	„

Tageslänge
12 Stund. 32 Minut., Nachtlänge 11 Stund. 28 Minut.

27. März.	Sonnen-Aufgang	5	Uhr	48	Minuten.
	Sonnen-Untergang	6	„	24	„
	Mond-Aufgang	7	„	12	„
	Mond-Untergang	5	„	17	„

Tageslänge
12 Stund. 36 Minut., Nachtlänge 11 Stund. 24 Minut.

Verantwortlicher Redakteur
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 25. März Fonds: fest.		24. März
Russische Banknoten	216,10	216,00
Warschau 8 Tage	215,75	fehlt
Oesterr. Banknoten	169,55	169,60
Preuß. Konsols 3 pCt.	92,10	92,10
Preuß. Konsols $3^{1}/_{2}$ pCt.	100,75	100,75
Preuß. Konsols $3^{1}/_{2}$ pCt. abg.	100,60	100,60
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	92,10	92,10
Deutsche Reichsanl. $3^{1}/_{2}$ pCt.	100,70	100,80
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II	90,30	90,30
do. „ $3^{1}/_{2}$ pCt. do.	97,60	98,00
Posener Pfandbriefe $3^{1}/_{2}$ pCt.	98,60	98,70
„ „ 4 pCt.	fehlt	fehlt
Poln. Pfandbriefe $4^{1}/_{2}$ pCt.	100,75	100,40
Türk. Anl. C.	27,60	27,60
Italien. Rente 4 pCt.	fehlt	94,80
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	91,60	91,70
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	199,80	200,20
Harpener Bergw.-Akt.	183,00	182,90
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127,00	126,50
Thorn. Stadt-Anleihe $3^{1}/_{2}$ pCt.	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt.	$82^{1}/_{4}$	$8\ ^{7}/_{8}$
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	fehlt	fehlt
„ „ 70 M. St.	39,60	40,00

Wechsel-Diskont $4^{1}/_{2}$ pCt., Lombard-Zinsfuß $5^{1}/_{2}$ pCt.

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 25. März.

Loco cont. 70er	41,50	Bf.,	40,20	Gd.	—,— bez.
März	41,50	„	40,00	„	—,— „
April	41,50	„	40,00	„	—,— „

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

vom 24. März.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländ. hochbunt und weiß 766 Gr. 158 M. bez., inländ. roth 756—774 Gr. 155—158 M. bez.

Roggen: inländisch grobkörnig 694—711 Gr. 132 bis $132^{1}/_{2}$ M. bez.

Hafer: inländischer 122—126 M.

Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

Kleie: per 50 Kilogr. Weizen- $3{,}82^{1}/_{2}$—4,25 M. bez. Roggen- 4,25 M. bez.

Die Stadt Como veranstaltet in diesem Jahre von Mai bis Oktober zu Ehren Volta's, des Erfinders der nach ihm benannten Volta-Säule, welcher in ihren Mauern das Licht der Welt erblickt hat, eine Ausstellung, die vornehmlich der Elektrotechnik und in zweiter Linie der Seiden-Industrie, deren Zentrum Como bekanntlich ist, gewidmet sein wird.

Auch die deutsche Industrie wird dort wieder in rühmlichster Weise vertreten sein. U. a. hat sich die Firma **R. Wolf, Magdeburg-Buckau** in Anbetracht ihres bedeutenden Geschäftsverkehrs mit Italien entschlossen, die Ausstellung mit einer 100pferdigen Compound-Lokomobile zu beschicken. Die Maschine gelangt in einem besonderen Pavillon zu Aufstellung und dient zum Betriebe von Dynamo-Maschinen, welche den Strom für die elektrische Beleuchtung der Ausstellung abgeben. Bekanntlich sind die **Wolf**'schen **Lokomobilen** für elektrische Beleuchtungsanlagen vorzüglich geeignet, da sie größtmögliche Betriebssicherheit mit äußerster Sparsamkeit des Betriebes und höchster Gleichmäßigkeit des Ganges vereinigen, so daß sie ein tadelloses Funktioniren der Anlage, so weit die Betriebsmaschine in Frage kommt, unbedingt gewährleisten. Die führenden Firmen der elektrotechnischen Industrie verwenden denn auch mit Vorliebe Wolf'sche Lokomobilen zum Antriebe ihrer Dynamos.

Bekanntmachung.

Die dem unterzeichneten Magistrat von dem hiesigen Kreisausschuß als Sektions-Vorstand der westpreußischen, landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft behufs Einziehung der Beiträge von den, dem Gemeindebezirk der Stadt Thorn angehörenden Genossenschaftsmitgliedern zugestellte Heberolle wird in unserer **Steuerhebestelle** (Kämmerei-Nebenkasse) gemäß § 82 des Gesetzes vom 5. Mai 1886, betreffend die Unfallversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, während 2 Wochen und zwar vom

4. bis 17. April d. Js.

in den Dienststunden zur Einsicht der Betheiligten ausliegen, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Thorn, den 23. März 1899.

Der Magistrat.

Feste Preise!

Waarenhaus für sämmtliche Bedarfs-Artikel

Verkauf nur gegen Baar!

Georg Guttfeld & Co., Thorn,

28 Altstädtischer Markt 28.

Zum Wohnungswechsel:

Englische Tüll-Gardinen

mit Bandeinfassung, sehr haltbar, das Meter von **23** Pf. an.

Relief-Gardinen, nur neue Muster,

in enorm großer Auswahl das Meter zu **48, 57, 63, 72, 78, 85, 98** Pf., **1,05** und **1,20** Mk.

Gardinenhalter in allen Farbenstellungen.

Teppiche in großer Auswahl.

Germania-Teppiche 8/4 das Stück **2,85** Mk.
Axm.-Teppiche 8/4 das Stück von **4,10** Mk. an.
Velour-Teppiche 8/4 das Stück von **12,50** Mk. an.
Salon-Teppiche in großer Auswahl zu unerreicht billigen Preisen.

Portièren und Möbelstoffe

zu ganz besonderen Ausnahme-Preisen.

Holzwaaren.

Bauerntische das Stück **2,90** Mk.
Bauerntische mit gravirter Platte das Stück **4,25** Mk.
Bauerntische mit Einlage das Stück **4,90** Mk.

Säulen in sehr gediegener Ausführung das Stück **2,90** Mk.
Salon-Säulen schwarz mit Gold das Stück **8 50** Mk.

Schirmständer das Stück **2,90** Mk.
Paneele das Stück zu **98** Pf., **1,35, 1,95, 2,90, 3,70** Mk. bis zu den besten.
Handtuchhalter in braun und gelb das Stück von **43** Pf. an.
Garderobenleisten das Stück zu **35, 48, 58, 70** Pf. bis zu den besten.
Consolen das Stück zu **39, 48, 70, 98** Pf.

Wasch-Service das Stück von **90** Pf. an bis **12** Mk.
Caffee-Service in enorm großer Auswahl von **1,90** Mk. an.
Satztöpfe, Porzellan, 6 Stück mit Zweig **1,80** Mk.
Porzellan-Speiseteller, flach und tief, das Stück **19** Pf.
Porzellanleuchter bunt das Stück **28** Pf.
Speiseteller blau, flach und tief das Stück **10** Pf.
Speiseteller weiß, flach und tief das Stück **6** Pf.
Kaffeebecher bunt, das Stück **6** Pf.
Kaffeebecher bunt groß das Stück **9** Pf.

Herren- und Knaben-Garderobe.

Herren-Anzüge in modernen Façons und sauberer Ausführung der ganze Anzug für **8,75** Mk., **11,75** Mk., **14,25** Mk. u. s. w.
Knaben-Anzüge, von den einfachsten bis zu den besten, in enorm großer Auswahl der Anzug v. **2,50** Mk. an.
Beinkleider in großer Auswahl zu überraschend billigen Preisen das Beinkleid von Mk. **1,25** an.
Herren-Frühjahrs- und Sommer-Paletots in großer Auswahl.

 **Damen-Capes,** 

das Neueste der Saison, zu **1,90, 2,50, 3,75, 4,90, 7,50, 10** Mk.

Seidene Röcke

in nur guten Qualitäten und sauberer Ausführung.

Jede Bestellung in Herren-Garderoben nach Maaß wird unter fachmännischer Leitung unter Garantie des guten Sitzes und Schnittes auf das Sauberste ausgeführt.

 **Prozent-Buch-Verkehr für Schneider u. Schneiderinnen. Billige Bezugsquelle für Wieder-Verkäufer.** 

Georg Guttfeld & Co., Thorn

Jeder Gegenstand wird gern umgetauscht.

28 Altstädtischer Markt 28.

Reelle Bedienung!



Den Eingang sämmtlicher Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison

von dem einfachsten bis zum elegantesten Genre zeige hiermit ganz ergebenst an.

A. Smolinski,

Seglerstraße 28,

feines Herren-Maass- und Confections-Geschäft.

Ziegelei-Gasthaus.

Sonntag, den 26. März 1899:

Großes

Militär-Streich-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Stabshoboisten **Stork.**

Anfang 1/2 5 Uhr. **Eintritt 25 Pf.**

Auf vielseitigen Wunsch:

Dauer des Concerts bis 9 Uhr Abends.

Reichhaltiges, vorzüglich gewähltes Programm.

Die Säle sind geheizt.

Speisen und Getränke in bekannter Güte.

Der Oekonom.

Zur Aufführung gelangen u. a. Ouverturen: Nordische Ouverture von Seidemann, „Tancred" von Rossini, „Rosamunde" von Schubert, Fantasie „The Mikado" von Sullivan, Quintett a. d. Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" von Wagner.

Am 29. d. Mts., Nachm. 3 Uhr

im Artushof

General - Versammlung

der Stärkefabrik Thorn

zwecks Auflösung der Gesellschaft und Bekanntgabe der Errichtung einer Stärkefabrik in Thorn durch eine andere Gesellschaft.

Thorn, den 25. März 1899.

Der Aufsichtsrath.

J. A.:

Herm. Schwartz jun.

Fröbelscher Kindergarten,

kz. Bildungsanstalt f. Kindergärtnerinnen in Thorn, Schuhmacherstr. 1, p. l. Gegr. 1887.

Halbj. Kursus 1. u. 2. Kl. In dem Lehrplan ist Französisch aufgenommen. Um bei der sich immer mehr steigernden Anfrage n. Kinderg. den Wünschen zu entsprechen, wird Unterweisung i. Maschinennähen u. Schneiderei gegeben. Hospitanten können an einzelnen Fächern theilnehmen und erhalten darüber Bescheinigung. **Beginn den 11. April.**

Clara Rothe, Vorsteherin.

Konzess. Bildungsanstalt

für Kindergärtnerinnen.

Der **Sommer-Kursus** beginnt den **6. April.** Kinder werden zu jeder Zeit angenommen. Auf Wunsch: Privat-Kursus. Einführung in Fröbel's Erziehungsweise. Anmeldungen nehme bereits entgegen.

Emma Zimmermann

geb. **Ernesti,**

Thorn, Brauerstraße 1.

Möbl. Zimmer zu v. Coppernicusstr 23, .

Höh. Privat-Mädchenschule.

Das neue Schuljahr beginnt am 11 April. Die **Anmeldung neuer Schülerinnen** kann **täglich von 12 - 1 Uhr,** Mellienstraße 8 Villa Martha, erfolgen. **Montag, den 10. April** findet von 10—1 Uhr Vormittags die Aufnahme im Schullokale, Seglerstraße 10, 2 Treppen statt.

Tanz-Unterricht!

Gleich nach Ostern beginne ich meinen **Tanzkursus in Thorn** und nehme **am 20. u. 21. April im Thorner Hof** Anmeldungen entgegen.

Elise Funk,

Balletmeisterin.

Meine Damenschneiderei

befindet sich jetzt

Bäckerstraße 9 part.

Marie Fuhrmeister.

Herren finden guten Mittagstisch Culmerstraße 11. 2 Trepp.

Viktoria - Theater.

Sonntag, den 26. März 1899:

Concert

der beliebten Zigeuner Gesangs- und Instrumental - Truppe „Balkan."

Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: Vorverkauf im Zigarrengeschäft des Herrn **Duszynski, Breitestraße.** Ref. Platz 75 Pf, Saalplatz 50 Pf. Abendkasse: Ref. Platz 1 Mk., Saalplatz 75 Pf.

Die Direktion.

Kaufet Batavia,

vorzügliche 5 Pf.-Zigarre, 10 Stck. 45 Pf., **Cuba - Land,** 5 und 6 Pfg.-Zigarre, **Prinz Heinrich,** selten schöne Mexiko-Zigarre à 6 Pf und andere nur gut abgelagerte Zigarren in jeder Preislage, **Zigarretten,** eigenes Fabrikat, empfiehlt

A. Jakubowski,

Thorn, Breitestr. 8.

Alte und neue Möbel

werden wegen Aufgabe des Geschäfts billig verkauft. **J. Skowronski.**

---

1 fast neues Damenrad und eine Nähmaschine

zu verkaufen **Strobandstraße 4. 1 Tr.**

Schützenhaus-Theater.

Sonntag, den 26. März 1899:

Letztes Gastspiel des Berliner Ensembles.

Bedeutend ermäßigte Preise!

Im weissen Röss'l.

Schwank in 3 Akten von **Blumenthal** und **Kadelburg.**

Ermäßigte Preise.

Vorverkauf nach 2 Uhr in der Konditorei des Herrn **Nowak.**



Thorner Rathskeller.

Heute

2. Bock-Anstich.

Empfehle mich zur

Anfertigung von Damenkleidern,

Reisekleidern, Costümen

nach den neuesten Façons,

Jaquetts u. Kinderkleidern

zu soliden Preisen.

M. Orlowska,

Gerstenstr. 8, II.

Für Börsen- u. Handelsberichte 2c. sowie den Anzeigentheil verantw. E. Wendel-Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt und ein illustrirtes Unterhaltungblatt.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.